

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 9: Soziale Integration

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

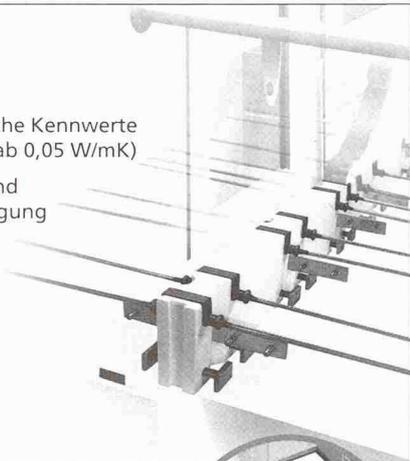
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LASTO-THERMOKRAG

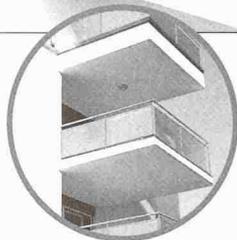
Kragplattenanschlüsse aus rostfreiem Stahl

NEU!

- ✓ Optimale thermische Kennwerte (lineare U-Werte ab 0,05 W/mK)
- ✓ Hohe Moment- und Querkraftübertragung
- ✓ Zeitsparende Montage am Bau
- ✓ Zusätzlicher Korrosionsschutz der Zugeisen



Neue Dokumentation ab sofort erhältlich!



PROCEQ SA
Riesbachstrasse 57
CH-8034 Zürich
Tel.: + 41 1 389 98 00
Fax: + 41 1 389 98 51
E-Mail: info@proceq.com

www.proceq.com

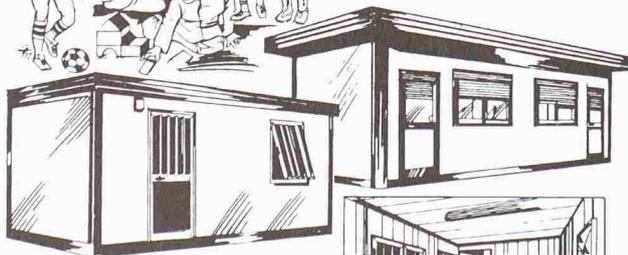
proceq

Auch samstags
9-12 Uhr geöffnet



NOVOBOX

Das richtige Raumangebot – Ihren Bedürfnissen entsprechend.
Einzelne oder beliebig zusammensetzbare Einheiten.



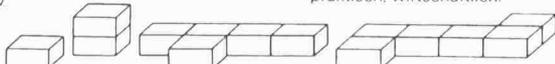
Geeignet auf **Baustellen** für Wohnzwecke, Wasch- und Toilettenräume, Baubüro, Mannschaftsraum usw.

Sportanlagen für Umkleieräume mit Toiletten, Duschräum, Geräteraum usw.

Kindergarten für Garderoben, Arbeits- und Spielraum, Toilettenanlagen usw.



NovoBoxen sind verzinkt und einbrennlackiert, optimal isoliert mit Doppeldach, stapelbar, robust, praktisch, wirtschaftlich.



Lassen Sie sich von uns informieren. Wir haben den richtigen Raum für Sie.

MAX URECH
Lager- und Fördertechnik
CATERPILLAR Gabelstapler



5606 Dintikon
Tel. 056/616 70 10
Fax 056/616 70 20
<http://www.max-urech.ch>

soll nicht zuletzt eine auch steuertechnisch interessante Bevölkerungsgruppe anziehen oder in der Stadt halten. Bis heute weisen die Quartiere in Basel Nord einen im Stadtvergleich überdurchschnittlich hohen Ausländer- und Jugendanteil und eine unterdurchschnittliche Wohnsitzstabilität auf.

Durch die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelnde chemische Industrie, die man ebenfalls rheinabwärts lokalisierte (Schmutzwasser), entstanden im Norden Basels die Industrie- und Arbeiterquartiere, die jetzt im Volksmund «Ausländerquartiere» genannt werden. In Bezug auf die Stadtplanung verfügen sie über all jene Defizite, die eine «Reparatur» erfordern. In den öffentlichen Diskursen über diese Stadtteile werden – in Anlehnung an die nordamerikanische Diskussion – auch Begriffe wie «Ghettoisierung» und «Ghettos» verwendet, obwohl sie für die Beschreibung der Situation von schweizerischen Stadtteilen unangemessen sind. Hans Mahnig dagegen weist darauf hin, dass viele Studien zeigen, wie sich während der 90er-Jahre die sozio-ökonomische Segregation in den europäischen Städten verstärkt und dadurch auch die ethnische Segregation akzentuiert hat. In der Schweiz liegt dies grösstenteils in der offiziellen Zulassungspolitik begründet, die zu einer Unterschichtung der Schweizer Bevölkerung geführt hat.

Es kommt hinzu, dass Basel im Wettbewerb mit anderen Städten und Regionen um den Wirtschaftsstandort kämpft. Hier werden Zeichen gesetzt: Im Reurbanisierungsprogramm enthalten ist auch die Idee der Zentrumsfunktion beispielsweise für die Gegend um den St.-Johanns-Bahnhof herum. Das Bild im Zusammenhang mit der Neuentwicklung und Aufwertung kann mit folgenden, eine neue Urbanität beschreibenden Begriffen charakterisiert werden: Toleranz und Grosszügigkeit, Internationalität und Solidarität, Sauberkeit ohne Sterilität, Jugendlichkeit und Durchmischung. Bedingt durch den Bau der Nordtangente, der sich aus politischen Gründen lange hinauszögerte, hat die Wohnlage im Quartier in den letzten Jahren eine gewaltige Abwertung erfahren und sich durch die Überfremdungsrhetorik noch verstärkt hat.⁵ So ist auf der einen Seite von «Verslumungstendenzen» die Rede, auf der anderen Seite wird das St.-Johann-Quartier im Stadtentwicklungsprogramm als Modellquartier propagiert, das durch die anstehenden Aufwertungsmaßnahmen an Wert gewinnen soll und damit endlich auch Mieterinnen und Mieter anziehen wird, die dem Zielpublikum (gute Steuerzahler) entsprechen. Teile der Quartierbevölkerung, insbesondere die Alteingesessenen, reagieren auf den öffentlich und halböffentlich geführten Schlagabtausch über Ab- und Aufwertung mit Abschottung und Rückzug oder mit offensiven Raumanprüchen. Die Planungsverwaltung spricht deshalb von einer neu zu schaffenden, modernen Quartierkultur, damit sich zudem eine eigentliche Quartieridentität entwickelt. Sie soll den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern ermöglichen, sich mit dem Quartier zu identifizieren. Es handelt sich also um zwei parallel verlaufende Prozesse, die sich vornehmlich auf der diskursiven Ebene abspielen: